The Delphion Integrated View

Get Now: R PDF | More choices... Tools: Add to Work File: Create new Work File [Go View: Expand Details | INPADOC | Jump to: Top Go to: Derwent Email this to a friend

> **EP0285812A1:** Multiple layer hollow fibre assembly[German][French]

Multilayer hollow fibre roll - with mats of two sets of fibres of opposite P Derwent Title:

pitch held together by cross threads [Derwent Record]

EP European Patent Office (EPO) **ਊ** Country:

A1 Publ. of Application with search report i (See also: EP0285812B1,

EP0285812B2)

§Inventor: Baurmeister, Ulrich, Dr. Dipl.-Ing.;

PAssignee: Akzo N.V.

News, Profiles, Stocks and More about this company

Published / Filed: **1988-10-12** / 1988-03-03

PApplication

EP1988000103317

Number: 郞IPC Code:

B01D 13/00; A61M 1/14;

ਊ Priority Number:

1987-03-10 **DE1987003707584** 1988-02-08 **DE1988003803693**

PAbstract:

In the assembly, at least some of the hollow fibres are of a helical design and/or some are of a spiral design, the hollow fibres within each hollow fibre layer being arranged equally spaced apart, the hollow fibres of neighbouring successive hollow fibre layers crossing one another. The hollow fibres are arranged in the form of at least two hollow-fibre mats laid one on top of the other and then wound up spirally. The hollow fibres within each hollow-fibre mat are held by a plurality of inserted transverse fibres or the like, the mutual spacing of the transverse fibres or the like within each hollow-fibre mat being greater than the mutual spacing of the hollow fibres, and none of the hollow fibres has a point of deflection. According to the invention, the ratio of the mutual spacing of neighbouring transverse fibres within each hollow-fibre mat to the mutual spacing of neighbouring hollow fibres within each hollow-

fibre mat lies in the range from 2 to 40.

VINPADOC Legal Status:

Show legal status actions

Get Now: Family Legal Status Report

P Designated

AT BE CH DE ES FR GB GR IT LI LU NL SE

Country:

₹Family: Show 11 known family members

P Description Expand description

Die Erfindung betrifft einen mehrlagigen Hohlfadenwickelkörper, bei welchem zumindest ein Teil der Hohlfäden wendelförmig und/oder ein Teil der Hohlfäden spiralförmig ausgebildet ist, die Hohlfäden innerhalb jeder Hohlfadenlage in einem gegenseitigen

Abstand angeordnet sind, die Hohlfäden benachbarter

aufeinanderfolgender Hohlfadenlagen sich kreuzen, die Hohlfäden



High

Resolution

Low

Resolution

22 pages

in Form von wenigstens zwei übereinandergelegten und dann spiralförmig aufgewickelten Hohlfadenmatten angeordnet sind, die Hohlfäden innerhalb jeder Hohlfadenmatte von mehreren eingelegten Querfäden oder dergleichen gehalten werden, wobei innerhalb jeder Hohlfadenmatte der gegenseitige Abstand der Querfäden oder dergleichen größer ist als der gegenseitige Abstand der Hohlfäden, und keiner der Hohlfäden eine Umlenkstelle aufweist, ein Verfahren zum Herstellen des Hohlfadenwickelkörpers sowie die Verwendung des Hohlfadenwickelkörpers.

& First Claim:

Show all claims 1. Mehrlagiger Hohlfadenwickelkörper, bei welchem zumindest ein Teil der Hohlfäden wendelförmig und/oder ein Teil der Hohlfäden spiralförmig ausgebildet ist, die Hohlfäden innerhalb jeder Hohlfadenlage in einem gegenseitigen Abstand angeordnet sind, die Hohlfäden benachbarter aufeinanderfolgender Hohlfadenlagen sich kreuzen, die Hohlfäden in Form von wenigstens zwei übereinandergelegten und dann spiralförmig aufgewickelten Hohlfadenmatten angeordnet sind, die Hohlfäden innerhalb jeder Hohlfadenmatte von mehreren eingelegten Querfäden oder dergleichen gehalten werden, wobei innerhalb jeder Hohlfadenmatte der gegenseitige Abstand der Querfäden oder dergleichen größer ist als der gegenseitige Abstand der Hohlfäden, und keiner der Hohlfäden eine Umlenkstelle aufweist, dadurch gekennzeichnet, daß das Verhältnis von gegenseitigem Abstand benachbarter Querfäden innerhalb jeder Hohlfadenmatte zu gegenseitigem Abstand benachbarter Hohlfäden innerhalb jeder Hohlfadenmatte im Bereich von 2 bis 40 liegt.

§ Forward
References:

Go to Result Set: Forward references (18)

PDF	Patent	Pub.Date	Inventor	Assignee	Title
2	<u>US6497752</u>	2002-12-24	Kessler; Erich	Membrana GmbH	Integrally asymmetrical polyolefin membrane
	US6409921	2002-06-25	Muller; Marcus O.	Membrana GmbH	Integrally asymmetrical polyolefin membrane for gas exchange
73	US6375876	2002-04-23	Kessler; Erich	Membrana GmbH	Method for producing an integrally asymmetrical polyolefin membrane
7 2	US6270674	2001-08-07	Baurmeister; Ulrich	Akzo Nobel NV	Membrane module with unilaterally embedded hollow fiber membranes
2.3	US6214232	2001-04-10	Baurmeister; Ulrich	Akzo Nobel NV	Membrane module with layered hollow-fiber membranes
Z.	<u>US6022478</u>	2000-02-08	Baurmeister; Ulrich	Akzo Nobel N.V.	Device and process for the substance-specific treatment of fluids
22	<u>US5888611</u>	1999-03-30	Leonard; Ronald J.		Multilayer hollow fiber body and method of making
※	<u>US5762868</u>	1998-06-09	Leonard; Ronald J.	Minnesota Mining and Manufacturing Company	Blood oxygenator and heat exchanger
Æ	<u>US5747138</u>	1998-05-05	Leonard; Ronald J.	Minnesota Mining and Manufacturing Company	Multilayer hollow-fiber body and method of making
7	US5733398	1998-03-31	Carson; Gary A.	COBE Laboratories, Inc.	Efficient methods of manufacturing hollow fiber exchangers
			Carson; Gary		

	<u>US5674452</u>	1997-10-07	Α.	Cobe Laboratories	Hollow fiber exchangers
723	US5489413		A.	Cobe Laboratories, Inc.	Hollow fiber blood oxygenator
Æ	US5297591	1994-03-29	Baurmeister; Ulrich	Akzo N.V.	Hollow fiber bundle
22	US5236665	1993-08-17	Mathewson; Wilfred F.	Baxter International Inc.	Hollow fiber treatment apparatus and membrane oxygenator
28	<u>US5224522</u>	1993-07-06	Baurmeister; Ulrich	Akzo N.V.	Manufacture of woven hollow fiber tape
	US5141031	1992-08-25	Baurmeister; Ulrich	Akzo N.V.	Woven hollow fiber double weft tape with knitted selvedge
22	<u>US5126053</u>	1992-06-30	Schneider; Klaus	Akzo N.V.	Method for manufacturing hollow fiber piles
23	DE4004797A1	1991-08-22	Baurmeister, Ulrich, Dr	Akzo Patente GmbH, 5600 Wuppertal, DE	Gewebtes Hohlfadenband

Variable Variable Variable

None









Nominate this for the Gallery...



© 1997-2004 Thomson

Research Subscriptions | Privacy Policy | Terms & Conditions | Site Map | Contact Us | Help



Veröffentlichungsnummer:

0 285 812 Δ1

(2)

EUROPÄISCHE PATENTANMELDUNG

2 Anmeldenummer: 88103317.9

(1) Int. Cl.4: B01D 13/00 , A61M 1/14

② Anmeldetag: 03.03.88

© Priorität: 10.03.87 DE 3707584 08.02.88 DE 3803693

(4) Veröffentlichungstag der Anmeldung: 12.10.88 Patentblatt 88/41

Benannte Vertragsstaaten:
AT BE CH DE ES FR GB GR IT LI LU NL SE

Anmelder: Akzo N.V. Postbus 186 Velperweg 76 NL-6800 LS Arnhem(NL)

② Erfinder: Baurmeister, Ulrich, Dr. Dipl.-Ing. Moltkestrasse 67

D-5600 Wuppertal 1(DE)

Vertreter: Fett, Günter
 Akzo Patente GmbH Kasinostrasse 19 - 23
 D-5600 Wuppertal 1(DE)

- (54) Mehrlagiger Hohlfadenwickelkörper.
- Mehrlagiger Hohlfadenwickelkörper, bei welcher zumindest ein Teil der Hohfäden wendelförmig und/oder ein Teil der Hohlfäden spiralförmig ausgebildet ist, die Hohlfäden innerhalb jeder Hohlfadenlage in einem gegenseitigen Abstand angeordnet sind, die Hohlfäden benachbarter aufeinanderfolgender Hohlfadenlagen sich kreuzen, die Hohlfäden in Form von wenigstens zwei übereinandergelegten und dann spiralförmig aufgewickelten Hohlfadenmatten angeordnet sind, die Hohlfäden innerhalb jeder Hohlfadenmatte von mehreren eingelegten Querfäden oder dergleichen gehalten werden, wobei innerhab jeder Hohlfadenmatte der gegenseitige Abstand der Querfäden oder dergleichen größer ist as der gegenseitige Abstand der Hohlfäden, und keiner der Hohlfäden eine Umlenkstelle aufweist, wobei erfindungsgemäß das Verhältnis von gegenseitigem Abstand benachbarter Querfäden innerhalb jeder Hohlfadenmatte zu ge $oldsymbol{\mathsf{N}}$ genseitigem Abstand benachbarter Hohlfäden innerhalb jeder Hohlfadenmatte im Bereich von 2 bis 40 liegt.

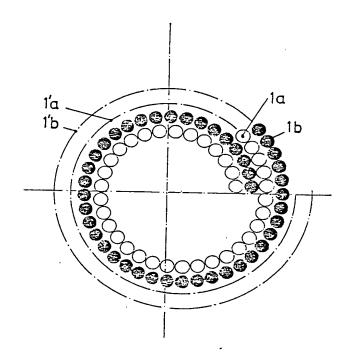


Fig. 1

Mehrlagiger Hohlfadenwickelkörper

10

25

30

40

45

Die Erfindung betrifft einen mehrlagigen Hohlfadenwickelkörper, bei welchem zumindest ein Teil der Hohlfäden wendelförmig und/oder ein Teil der Hohlfäden spiralförmig ausgebildet ist, Hohlfäden innerhalb jeder Hohlfadenlage in einem gegenseitigen Abstand angeordnet sind, die Hohlfäden benachbarter aufeinanderfolgender Hohlfadenlagen sich kreuzen, die Hohlfäden in Form von wenigstens zwei übereinandergelegten und dann spiralförmig aufgewickelten Hohlfadenmatten angeordnet sind, die Hohlfäden innerhalb jeder Hohlfadenmatte von mehreren eingelegten Querfäden oder dergleichen gehalten werden, wobei innerhalb jeder Hohlfadenmatte der gegenseitige Abstand der Querfäden oder dergleichen größer ist als der gegenseitige Abstand der Hohlfäden, und keiner der Hohlfäden eine Umlenkstelle aufweist, ein Verfahren zum Herstellen des Hohlfadenwickelkörpers sowie die Verwendung des Hohlfadenwickelkörpers.

1

Es sind Hohlfadenwickelkörper bekannt, die durch Aufwickeln eines Hohlfadens zu einer Kreuzspule hergestellt werden. Diese Art der Herstellung ist sehr aufwendig und bietet nur begrenzte Ausgestaltungsmöglichkeiten der auf diese Weise herstellbaren Hohlfadenwickelkörper.

Es sind auch mehrlagige Hohlfadenwickelkörper aus einem spiralförmig aufgewickelten Gewebe oder Gewirke aus Hohlfäden bekannt. Bei dieser Art von Hohlfadenwickelkörpern kann es an den Überkreuzungspunkten zum Einknicken der Hohlfäden kommen. Zudem ist die Herstellung von Geweben und Gewirken aus Hohlfäden aufwendig.

Aus der EP B1 0 093 677 ist ein mehrlagiger Hohlfadenwickelkörper bekannt, der dadurch hergestellt werden kann, daß mehrere Schichten von übereinanderliegenden, sich überkreuzenden Hohlfäden spiralförmig aufgerollt werden. Die einzelnen Hohlfadenschichten dieses Wickelkörpers sind hernach also spiralförmig angeordnet, wobei die Hohlfäden nicht durch mehrere Querfäden gehalten sind. Durch das hierdurch bedingte Fehlen einer ausreichenden Quervermischung läßt der konvektive Wärme-bzw. Stofftransport im extrakapillären Raum bei diesem bekannten Hohlfadenwickelkörper sehr zu wünschen übrig. Außerdem hat sich in der Praxis gezeigt, daß die ursprünglich regelmäßige Anordnung der Hohlfäden bei der Weiterverarbeitung stark gestört wird, so daß sich im Hohlfadenwickelkörper durch das Verschieben und Aneinanderlegen von Hohlfäden Lücken bilden, die zur Kanalbildung führen. Das in dieser Patentschrift beschriebene Herstellungsverfahren ist zudem sehr aufwendig und bietet nur beschränkte Ausgestaltungsmöglichkeiten für den Hohlfadenwickelkörper. Außerdem weisen einige der Hohlfäden bei diesem bekannten Hohlfadenwickelkörper Umlenkstellen auf, die durch die Umkehr der Changierbewegung beim Bewickeln der polygonalen Trommel mit Hohlfäden am Trommelende entstehen. Hierdurch können die Hohlfäden an den Umlenkstellen beschädigt werden, d.h. undicht werden oder sogar brechen.

Aus der DE-OS 23 00 312 ist ein Hohlfadenwickelkörper bekannt, bei dem auf einem Kern eine Schichten aus Hohlfäden übereinander angeordnet sind, wobei innerhalb jeder einzelnen Schicht einander benachbarte Hohlfäden im wesentlichen parallel zueinander verlaufen, während benachbarte Hohlfäden benachbarter aufeinanderfolgender Hohlfadenschichten sich jeweils unter einem Winkel kreuzen. Die Herstellung erfolgt durch Aufwickeln eines Hohlfadens auch über die Stirnflächen eines Kerns in mehreren Schichten, also nicht durch spiralförmiges Aufwickeln eines Hohlfadenflächengebildes. Diese Art der Herstellung eines Hohlfadenwickelkörpers ist sehr aufwendig und führt zu einem hohen Anteil an Abfall, da die auf den Stirnflächen des Kerns aufgewickelten Hohlfadenabschnitte verworfen werden müssen. Darüberhinaus führt das Fehlen von Querfäden od. dgl. nicht nur zu einer ungenügenden Quervermischung im extrakapillären Raum, sondern auch zu einem sehr ungeordneten Aufbau des Hohlfadenwickelkörpers, da die in der Regel sehr glatten Hohlfäden bereits während der Herstellung des Hohlfadenwickelkörpers verrutschen, was zu einem Aneinanderliegen einer sehr großen Anzahl von Hohlfäden oder Hohlfadenabschnitten führt, was einerseits Kanalbildung, andererseits das Abdecken eines großen Teils der für Wärme-bzw. Stoffübertragung wirksamen Fläche zur Folge hat.

Aus der DD-PS 233 946 ist ein Hohlfasermembranapparat bekannt, der durch Anfertigen von Bahnen paraller Hohlfasern, vorzugsweise durch Vernähen, Aufwickeln der Bahnen zu einem Faserbündel und Ausbilden von Anschlüssen hergestellt wird, indem das Faserbündel aus wenigstens zwei Bahnen gewickelt wird, wobei die Hohlfasern benachbarter Bahnen in einem Winkel von 10° bis 80° zueinander angeordnet werden, was vorzugsweise dadurch erreicht wird, daß die Bahnen von den Rändern aus schiefwinklig verzogen werden. Der seitliche Abstand der Nähte ist dabei relativ groß, so daß auch bei diesem bekannten Hohlfasermembranapparat benachbarte Hohlfasern nach dem Aufwickeln der Bahnen zu einem Faşerbündel einander berühren, was zur Kanalbildung und Abdeckung von Membranfläche und

15

20

demzufolge zu einer Verschlechterung der Wärmeund/oder Stoffübertragung führt.

Der vorliegenden Erfindung liegt daher die Aufgabe zugrunde, einen mehrlagigen Hohlfadenwickelkörper der eingangs beschriebenen Art zur Verfügung zu stellen, dessen Hohlfäden über ihre gesamte Länge in einem gegenseitigen seitlichen Abstand angeordnet sind und der deshalb einen verbesserten konvektiven Wärme-und/oder Stofftransport sowie eine erhöhte Wärme-und/oder Stoffübertragung gewährleistet. der größere Kombinations-und Ausgestaltungsmöglichkeiten hinsichtlich der Anordnung der Hohlfäden bietet und der auf einfache Weise herstellbar ist.

Diese Aufgabe wird durch einen Hohlfadenwickelkörper gelöst, der die kennzeichnenden Merkmale des Anspruchs 1 aufweist.

Es wurde namlich gefunden, daß nur dann, wenn das Verhältnis von gegenseitigem seitlichen Abstand benachbarter Querfäden innerhalb jeder Hohlfadenmatte zu gegenseitigem seitlichen Abstand benachbarter Hohlfäden innerhalb jeder Hohlfadenmatte in dem erfindungsgemäßen Bereich liegt, ein Anliegen benachbarter Hohlfäden mit Sicherheit vermieden wird, die Zwischenräume zwischen benachbarten Querfäden und benachbarten Hohlfäden dabei jedoch ausreichend groß sind, gutes Durchströmen um ein Hohlfadenwickelkörpers bei ausreichend niedrigem Druckverlust zu gewährleisten. Bekanntlich können Hohlfäden, die vor der Verarbeitung zu einer Hohlfadenmatte zu einer Spule aufgespult waren, wellenförmig ausgebildet sein. Derartige Hohlfäden neigen besonders stark zu gegenseitiger Berührung, wenn sie zu einer Hohlfadenmatte verarbeitet werden und der seitliche Abstand der Querfäden zu groß gewählt wird. Dieser Umstand wurde bisher offenbar nicht beachtet, weshalb bei bekannten Hohlfadenmatten bzw. Hohlfadenwickelkörpern aus derartigen Matten der seitliche gegenseitige Abstand der Querfäden verhältnismäßig groß gewählt wurde.

Unter gegenseitigem Abstand benachbarter Hohlfäden innerhalb jeder Hohlfadenmatte wird im Sinne der vorliegenden Erfindung der Abstand im unmittelbaren Bereich der Querfäden verstanden, da er in diesem Bereich im wesentlichen festgelegt ist.

Der gegenseitige seitliche Abstand benachbarter Querfäden bzw. benachbarter Hohlfäden braucht innerhalb einer Hohlfadenmatte nicht gleich zu sein, solange jedes Abstandsverhältnis im erfindungsgemäßen Bereich liegt. Auch brauchen die gegenseitigen Abstände benachbarter Querfäden bzw. Hohlfäden der verschiedenen den Hohlfadenwickelkörper bildenden Hohlfadenmatten nicht gleich zu sein, also einander entsprechen.

Zur Ermittlung des Abstandsverhältnisses wird

der seitliche Abstand benachbarter Querfäden und benachbarter Hohlfäden natürlich in demselben Abschnitt der Hohlfadenmatte ermittelt. Die für eine Messung des Abstandsverhältnisses herangezogenen Querfäden und Hohlfäden bilden im wesentlichen ein Rechteck bzw. Parallelogramm und die seitlichen -Abstände der Querfäden bzw. der Hohlfäden entsprechen den Abständen der gegnüberliegenden Seiten des von ihnen gebildeten Rechtecks bzw. Parallelogramms.

Der erfindungsgemäße Hohlfadenwickelkörper eignet sich zur Behandlung flüssiger, dampfförmiger und gasförmiger Medien.

Der erfindungsgemäße Hohlfadenwickelkörper kann einen mit Hohlfäden ausgefüllten Querschnitt oder einen ringförmigen Querschnitt mit einem zentralen axialen Strömungskanal oder einen ringförmigen Querschnitt mit einem den zentralen axialen Hohlraum ausfüllenden Kern (core) aufweisen. Dabei kann es sich um einen vollen Kern handeln, der den zentralen axialen Hohlraum völlig ausfüllt, oder aber um einen rohrförmigen, der den zentralen axialen Strömungskanal bildet. Der Hohlfadenwickelkörper kann im Querschnitt betrachtet auch flach ausgebildet sein. Ein solcher flacher Hohlfadenwickelkörper wird beispielsweise durch Aufwickeln von Hohlfadenmatten auf einen flach ausgebildeten (plattenförmigen) Kern erhalten. Der Querschnitt der Kerns hat dabei vorzugsweise die Form eines Rechtecks mit abgerundeten Ecken, eines Kreisabschnittes oder Halbkreises mit abgerundeten Kanten, einer Linse, einer Ellipse oder einer Sichel mit abgerundeten Kanten. Derartige Kernformen führen zu raumsparenden Hohlfadenwickelkörpern bzw. zu solchen, die beispielsweise der Körperoberfläche eines Patienten besser angepaßt sind. Bei rohrförmiger Ausgestaltung des Kerns, wobei dieser auch eine der zuvor genannten Querschnittsformen aufweisen kann, kann die Wand (der Mantel) des Kerns auch Durchbrüche aufweisen, um beispielsweise eine radiale Durchströmung des Hohlfadenwickelkörpers ermöglichen.

Wendelförmig bedeutet im Sinne der vorliegenden Erfindung "in Form einer in Bezug auf die Längsachse des Fadenwickelkörpers steilen Schraubenlinie, also in Form einer Schraubenlinie mit einem großen Steigungswinkel". Dies hat zur Folge, daß die Länge der so ausgebildeten Hohlfäden nicht wesentlich größer ist als die Länge des Hohlfadenwickelkörpers.

Spiralförmig bedeutet im Sinne der vorliegenden Erfindung "in Form einer in einer im wesentlichen senkrecht zur Längsachse des Fadenwickelkörpers liegenden Ebene angeordneten Spirale". Dies hat zur Folge, daß je nach der Anzahl der Hohlfadenlagen und der Hohlfadenschichten und je nach der Länge des Hohlfadenwickelkörpers

20

35

die spiralförmig ausgebildeten Hohlfäden auch eine von der Länge des Hohlfadenwickelkörpers wesentlich abweichende Länge aufweisen können.

Die Begriffe Hohlfadenlage und Hohlfadenmatte sind wie folgt zu verstehen: Unter Hohlfadenmatte wird eine flächige einlagige Anordnung von Hohlfäden verstanden, bei welcher die Hohlfäden durch faden-oder bandförmige oder ähnlich ausgebildete quer zu den Hohlfäden verlaufende Mittel gehalten werden. Unter Hohlfadenlage wird der bei der Herstellung des Hohlfadenwickelkörpers pro volle Umdrehung desselben aufgewickelte Abschnitt einer Fadenmatte verstanden. Wickelt man also beispielsweise zwei Hohlfadenmatten auf einen Kern, indem man diesen zehn volle Umdrehungen ausführen läßt, so erhält man einen Hohlfadenwickelkörper, der insgesamt zweimal zehn, also zwanzig Hohlfadenlagen aufweist.

Unter Hohlfadenschicht wird eine aufgewicktelte Hohlfadenmatte verstanden.

Innerhalb einer Hohlfadenschicht bzw. -matte müssen die Hohlfäden nicht unbedingt parallel zueinander angeordnet sein, obwohl dies in der Regel die zweckmäßigste Ausgestaltungsform sein dürfte.

Die die Hohlfäden in gegenseitigem Abstand haltenden Querfäden o. dgl. können beispielsweise durch ein Web-oder Wirkverfahren also beispielsweise als sogenannte Kett-oder Schußfäden eingebracht worden sein. Zur Verbesserung des konveksind tiven Wärme-bzw. Stofftransports Hohlfäden und/oder die Querfäden vorzugsweise strukturiert und/oder profiliert. Werden beispielsweise textile Multifilamentfäden verwendet, so sind diese vorzugsweise texturiert. Die Querfäden sollten vorzugsweise verhältnismäßig locker um die Hohfäden geführt sein, um eine winkelsteife Verbindung bzw. ein Einschnüren der Hohlfäden durch die Querfäden zu vermeiden.

Die Hohlfäden benachbarter aufeinanderfogender Lagen des Hohlfadenwickelkörpers können auch gleichmäßig wendelförmig ausgebildet sein, weisen dann aber eine unterschiedliche Länge auf, auf Grund der Bedingung, daß sie sich kreuzen. In der Regel sind die Hohlfäden benachbarter aufeinanderfolgender Lagen jedoch gegensinnig wendelförmig oder abwechselnd wendelförmig und spiralförmig oder abwechselnd wendelförmig und geradlinig (achsparallel) oder abwechelnd spiralförmig und geradlinig (achsparallel) ausgebildet. Jedoch können auch drei oder mehr Schichten unter schiedlich ausgebildeter Hohlfäden abwecheind, d.h. in aufeinanderfolgenden Lagen angeordnet sein, also beispielsweise abwechselnd wendelförmig, spiralförmig und geradlinig ausgebildete Hohlfäden oder abwechselnd zwei Lagen gegensinnig wendelförmig ausgebildeter Hohlfäden und eine Lage spiralförmig oder geradlinig ausgebildeter Hohlfäden. In jedem Fall aber kreuzen sich nur solche Hohlfäden, die nicht derselben Hohlfadenschicht angehören.

Der Hohlfadenwickelkörper kann Hohlfäden, die sich zur Wärmeübertragung und/oder Hohlfäden, die sich zur Stoffübertragung, zum Stoffaustausch und/oder zur Stofftrennung eignen, aufweisen. Hohlfäden, die sich hinsichtlich ihrer Eigenschaften und/oder ihrer Abmessungen und/oder ihrer Form unterscheiden, können auch zusammen in eine Hohlfadenwickelkörper angeordnet sein, so daß beispielsweise die Wärmeübertragung von einem Medium A auf ein Medium B durch hierfür geeignete Hohlfäden bewirkt werden kann, während gleichzeitig eine Stoffübertragung vom Medium B auf ein Medium C und/oder umgekehrt mit Hilfe hierfür geeigneter Hohlfäden stattfindet. Stoffübertragung können mikroporöse auch Hohlfäden verwendet werden. Die Poren der Hohlfäden können zu diesem Zweck auch mit entsprechenden Substanzen gefüllt sein; auch kann das Hohlfadeninnere, also das Lumen, gefüllt sein.

Die Hohlfäden des Wickelkörpers können sich auch hinsichtlich ihrer Stofftransporteigenschaften unterscheiden, also beispielsweise für unterschiedliche Stoffe unterschiedliche Selektivitäten oder Semipermeabilitäten, aufweisen, hydrophil oder hydrophob sein, porös oder porenfrei sein usw.

Unterschiede hinsichtlich der Form können beispielsweise darin bestehen, daß bei einem Teil der Hohlfäden die äußere Kontur, also der Umriß der Hohlfäden, im Querschnitt betrachtet im wesentlichen rund-bzw. kreisförmig ausgebildet ist und daß bei einem anderen Teil der Hohlfäden die äußere Kontur im Querschnitt betrachtet dreieckig, viereckig, dreilappig, vierlappig usw. ausgebildet ist.

Unterschiede können auch hinsichtlich der Hohlfadendurchmesser und der Hohlfadenlängen bestehen. Die Hohlfäden können auch unterschiedliche Lumenquerschnittsformen und/oder Wandstärken aufweisen.

Der Hohlfadenwickelkörper ist daher zur Herstellung beispielsweise von Filtern, Oxygenatoren, Hämofiltern. Blutplasmaseparatoren, IV-Filtern, Crossflow-Mikrofiltern, Gasseparatoren, Membrandestillationseinrichtungen, Bioreaktoren, Adsorbern, Absorbern, Desorbern, Dialysatoren, scherkolonnen, Füllkörpern für Füllkörperkolonnen, Controlled-Release-Einrichtungen, Einrichtungen zur (kontrollierten) langsamen Abgabe von Wirkstoffen, Duftstoffen u. dgl., usw. geeignet. Zu diesem Zweck kann der Hohlfadenwickelkörper, wie dies auch für die bekannten Hohlfadenwickelkörper aus dem Stand der Technik bekannt ist, in ein entsprechendes Gehäuse eingesetzt werden, welches die erforderlichen Anschlüsse für das Zu-und der Wärme-und/oder an der Stoffübertragung beteiligten Medien aufweist.

50

30

35

45

Die beiden Endbereiche der Hohlfäden des erfindungsgemäßen Hohlfadenwickelkörpers können - wie dies auch bei den aus dem Stand der Technik bekannten Hohlfadenwickelkörpern und Hohlfadenbündeln üblich ist - in eine aushärtbare Vergußmasse eingebettet oder eingeschleudert werden. Durch Entfernen eines ausreichend langen Abschnitts der ausgehärteten Vergußmasse wird erreicht, daß die Hohlfäden mit ihren offenen Enden auf der Schnittfläche des dabei entstandenen sogenannten Rohrbodens münden. Der so ausgebildete Hohlfadenwickelkörper kann dann ähnlich einer Filterpatrone in ein Gehäuse mit Fluidanschlüssen eingesetzt werden. Das Eingießen der Hohlfadenendbereiche kann aber auch erst nach . dem Einbringen des Hohlfadenwickelkörpers in ein Gehäuse mit Fluidanschlüssen erfolgen, so daß die Vergußmasse selbst die fluiddichte Abdichtung mit dem Gehäuse bewirkt. Auch dies ist aus dem Stand der Technik bekannt und braucht daher hier nicht weiter erläutert zu werden.

Bei Umströmung der Hohlfäden des Hohlfadenwickelkörpers in Längsrichtung desselben wird das betreffende Fluid häufig an einem Ende des Hohlfadenwickelkörpers im allgemeinen radial zugeführt und an seinem anderen Ende im allgemeinen auf der gegenüberliegenden Seite wieder radial abgeführt. Zur Vermeidung von Kanalbildung innerhalb des Hohlfadenwickelkörpers ist daher eine gleichmäßige Beaufschlagung aller Hohlfäden auch bereits im Bereich der Mediumzuführung wichtig. Um dies zu erreichen, sind die Hohlfäden des Hohlfadenwickelkörpers mit Vorteil insbesondere im Bereich der Mediumzuführung in wenigstens einer Hohlfadenschicht in Gruppen angeordnet, wobei in diesem Bereich der Abstand der Hohlfäden voneinander innerhalb einer Gruppe kleiner ist als der Abstand der äußeren Fäden benachbarter Faden gruppen. Vorzugsweise werden die Hohlfäden jedoch quer - also im wesentlichen senkrecht zu ihren Längsachsen - umströmt.

Bei Verwendung des Hohlfadenwickelkörpers mit Hohlfäden beispielsweise zur Gastrennung, zur Blutplasmagewinnung, zur Hämofiltration, zur Dead-End-Filtration, zur Entlüftung einer Flüssigkeit u. dgl. können die Hohlfäden wenigstens einer Hohlfadenschicht an einem Ende der Fadenschicht verschlossen sein.

Zur Vergleichmäßigung der Umströmung der Hohlfäden des Hohlfadenwickelkörpers mit einem Fluid kann zwischen wenigstens einem Teil der Hohlfadenlagen des Hohlfadenwickelkörpers ein fluiddurchlässiges mehr oder weniger steifes oder elastisches Flächengebilde angeordnet sein. Dieses kann zusätzlich so ausgebildet sein, daß es Substanzen, die in dem die Hohlfäden umströmenden Fluid enthalten sind, durch Absorption oder Adsorption aus dem Fluid entfernt. Hierzu

eignen sich beispielsweise Fasern aus aktivem Kohlenstoff o. dgl.

Zum Herstellen des mehrlagigen Hohlfadenwickelkörpers werden erfindungsgemäß wenigstens zwei übereinandergelegte Hohlfadenmatten. bei denen die Hohlfäden innerhalb jeder Hohlfadenmatte in einem gegenseitigen Abständ zügeordnet sind und von mehreren eingelegten Querfäden o. dgl. gehalten werden, innerhalb jeder Hohlfadenmatte der gegenseitige Abstand der Querfäden o. dgl. größer ist als der gegenseitige Abstand der Hohlfäden, wobei das Verhältnis von gegenseitigem Abstand benachbarter Querfäden innerhalb jeder Hohlfadenmatte zu gegenseitigem Abstand benachbarter Hohlfäden innerhalb jeder Hohlfadenmatte im Bereich von 2 bis 40 liegt, und keiner der Hohlfäden eine Umlenkstelle aufweist, um eine Drehachse spiralförmig aufgewickelt, wobei die Hohlfäden benachbarter Hohlfadenmatten spätestens unmittelbar vor dem Aufwickeln in eine sich überkreuzende Anordnung gebracht werden.

Zum Herstellen des Hohlfadenwickelkörpers können auch unterschiedliche Hohlfäden verwendet werden, wobei auch innerhalb wenigstens einer Hohlfadenmatte unterschiedliche Hohlfäden angeordnet sein können. Unterschiedlich bedeutet, wie oben bereits ausführlich dargelegt, unterschiedlich hinsichtlich ihrer Abmessungen, ihrer Form, ihres Werkstoffes, ihrer Eigenschaften, ihrer Funktion usw.

Zusammen mit den Hohlfadenmatten kann wenigstens ein fluiddurchlässiges Flächengebilde, also beispielsweise ein Vlies, ein Gewebe, ein Gewirke, ein Schaumstoff usw., aufgewickelt werden. Es können aber auch genauso viele, ggf. auch unterschiedliche, Flächengebilde wie Hohlfadenmatten aufgewickelt werden, so daß im fertigen Hohlfadenwickelkörper zwischen jeder Hohlfadenlage eine Lage fluiddurchlässiges Flächengebilde angeordnet ist. Dieses kann - wie oben bereits ausgeführt - ad - oder absorptive Eigenschaften aufweisen.

Die Hohlfadenmatten können auf einer Webmaschine oder auf einer Wirkmaschine hergestellt werden, wobei die die Hohlfäden in einem gegenseitigen Abstand haltenden Querfäden als Schuß-bzw. als Kettfäden eingebracht werden können. Natürlich ist es auch möglich, andere, beispielsweise band-oder streifenförmige, Mittel zum Halten der Hohlfäden zu verwenden. Diese können ebenfalls wie Schuß-oder Kettfäden bei einem Gewebe bzw. Gewirke oder aber einseitig, d.h. jeweils nur auf einer Seite der Hohlfadenmatte, angeordnet sein. Diese können zudem als Abstandshalter zwischen benachbarten Hohlfadenlagen wirken.

Die Verwendung von Querfäden wird dabei jedoch bevorzugt, da hierbei die Verbindung zwi-

35

schen den eingelegten Querfäden und den Hohlfäden verhältnismäßig locker, d.h. nicht winkelsteif, ist, so daß die Winkellage der Hohlfäden und der eingelegten Querfäden zueinander, also der Kreuzungswinkel zwischen beiden. veränderbar ist. Dies ermöglicht eine äußerst vorteilhafte Herstellung des Hohlfadenwickelkörpers und vielfältiger Ausgestaltungsmöglichkeiten desselben selbst dann, wenn von einer Hohlfadenmatte ausgegangen wird, bei welcher sich die Hohlfäden und die eingelegten Querfäden im wesentlichen rechtwinklig kreuzen und bei welcher Längsachse jedes Hohlfadens zunächst im wesentlichen senkrecht zur Transportrichtung der Hohlfadenmatte vor dem Aufwickeln und parallel zur Drehachse des Hohlfadenwickelkörpers angeordnet ist, wie dies weiter unten noch ausführlicher beschrieben und erläutert wird.

Innerhalb der Hohlfadenmatten können auch Vollfäden und Hohlfäden, und zwar in regelmäßigen, aber auch in unregelmäßigen Abständen voneinander angeordnet sein, falls sich dies bei der Herstellung der Hohlfadenmatten oder des Hohlfadenwickelkörpers oder bei dessen Gebrauch als vorteilhaft erweisen sollte. Ein Teil der Vollfäden kann aber auch nur eine rein mechanische Funktion erfüllen, also beispielsweise dem Hohlfadenwickelkörper eine größere Formstabilität verleihen.

Zum Herstellen des Hohlfadenwickelkörpers wird für jede Schicht mit wendelförmig auszubildenden Hohlfäden in besonders vorteilhafter Weise von einer Hohlfadenmatte mit parallel zueinander angeordneten Hohlfäden ausgegangen, bei der die Längsachse jedes Hohlfadens zunächst im wesentlichen senkrecht zur Transportrichtung der Hohlfadenmatte vor dem Aufwickeln ausgerichtet ist. Wird nun eine Seite der Hohlfadenmatte iber eine längere Transportwegstrecke geführt als die andere Seite der Hohlfadenmatte, so eilen die Hohlfadenenden auf dieser einen Seite der Hohlfadenmatte den Fadenenden auf der anderen Seite der Hohlfadenmatte nach, was zur Folge hat, daß die Hohlfäden in Bezug auf ihre Ausgangslage in eine Schräglage gebracht werden, d.h. in Bezug auf die Transportrichtung einen Winkel bilden, der größer bzw. kleiner als 90° ist. Werden die Hohlfäden unmittelbar vor dem Aufwickeln auf diese Weise auch in Bezug auf die Drehachse des Hohlfadenwickelkörpers in eine Schräglage gebracht, so daß sie mit der Drehachse also einen Winkel bilden, so führt dies zwangsläufig zu einer wendelförmigen Ausbildung der betreffenden Hohlfäden beim Aufwickeln derselben z.B. auf einen Kern oder den im Entstehen befindlichen Hohlfadenwickelkörper. Beispielsweise kann jede dieser Hohlfadenmatten vor dem Aufwickeln zunächst in einer zur Drehachse des Hohlfadenwickelkörpers parallelen Ebene

transportiert werden, wobei die Transportrichtung jedoch parallel oder schräg, also nicht senkrecht. Drehachse des Hohlfadenwickelkörpers verläuft. Um den Transport der Hohlfadenmatte schließlich senkrecht auf die Drehachse des Hohlfadenwickelkörpers hin erfolgen zu lassen, muß die Hohlfadenmatte umgelenkt werden. Erfolgt-die Umlenkung der Hohlfadenmatte vor dem Aufwickeln dabei in derselben Ebene derart, daß die Hohlfadenenden auf der einen Seite der Hohlfadenmatte einen Kreisbogen mit einem größeren Radius beschreiben als die Hohlfadenenden auf der anderen Seite der Hohlfadenmatte, so eilen die Hohlfadenenden auf dem größeren, d.h. längeren, Kreisbogen den Hohlfadenenden auf dem kleineren, d.h. kürzeren Kreisbogen nach, so daß die Hohlfäden auf diese Weise in eine Schräglage zur Drehachse des Hohlfadenwickelkörpers gebracht werden.

Eine weitere, besonders bevorzugte Herstellungsmethode besteht darin, jede für wendelförmig auszubildende Hohlfäden bestimmte Hohlfadenmatte zunächst mit parallel zueinander und zur Drehachse des Hohlfadenwickelkörpers ausgerichteten Hohlfäden senkrecht zu deren Längsachse und somit senkrecht zur Drehachse des Hohlfadenwickelkörpers in einer zu dieser parallelen Ebene auf die Drehachse zuzubewegen. Lenkt man eine Seite der Hohlfadenmatte dabei kurz vor dem Aufwickeln im wesentlichen senkrecht zu der Ebene aus, in welcher die Hohlfadenmatte an sich transportiert wird, beispielsweise durch eine Auslenkrolle, so ist der Transportweg der Hohlfadenenden, die über die Auslenkrolle laufen, größer als der der Hohlfadenenden auf der anderen Seite der Hohlfadenmatte, die die Transportebene nicht verlassen. Durch diese Auslenkung wird bewirkt, daß die ausgelenkten Hohlfadenenden den anderen Hohlfadenenden nacheilen, so daß die Hohlfäden in eine Schräglage, d.h. in eine nicht parallele Lage, in Bezug auf die Drehachse des Hohlfadenwickelkörpers gebracht werden.

Bei Hohlfadenmatten mit nicht parallel zueinander angeordneten Hohlfäden kann auf diese Weise erreicht werden, daß Hohlfäden nach dem Aufwickeln im Hohlfadenwickelkörper eine unterschiedliche Ausbildung annehmen, also gleichsinnig aber unterschiedlich stark wendelförmig, gleichsinnig und/oder gegensinnig wendelförmig und geradlinig (achsparallel) oder gegensinnig wendelförmig ausgebildet sein können.

Die Hohlfäden bestehen vorzugsweise aus einem schmelzspinnbaren Polymeren oder regenerierter Cellulose, wobei für den Einsatz des Hohlfadenwickelkörpers im medizinischen Bereich die Hohlfäden bevorzugt aus einem biokompatiblen Werkstoff bestehen.

Die Querfäden o. dgl. bzw. die Vollfäden können ebenfalls aus einem Polymeren oder aus

30

regenerierter Cellulose, aber z.B. auch ganz oder teilweise aus Aktivkohle bestehen. Auch kann die Oberfläche der Hohl-, Quer-oder Vollfäden mit Sorbentien belegt sein.

Die Erfindung wird nun anhand der Zeichnung näher erläutert. Es zeigt:

Figur 1 eine Ausführungsform des Hohlfadenwickelkörpers im Querschnitt,

Figur 2 bis 4 Ausgestaltungsformen des Hohlfadenwickelkörpers

Figur 6 eine besondere Hohlfadenanordnung, Figur 7 in vereinfachter schematischer Darstellungsweise eine bevorzugte Ausführungsform des Verfahrens zum Herstellen des Hohlfadenwickelkörpers,

Figur 8 in vereinfachter schematischer Darstellungsweise eine weitere Ausführungsform des Verfahrens zum Herstellen des Hohlfadenwickelkörpers,

Figur 9 verschiedene Ausgestaltungsformen von zum Herstellen des Hohlfadenwickelkörpers geeigneten Hohlfadenmatten.

Figur 10 eine Vorrichtung mit einer Ausführungsform des Hohlfadenwickelkörpers.

Figur 11 erläutert die Bemessung des erfindungsgemäßen Bereiches.

In Figur 1 ist in vereinfachter schematischer Darstellungsweise der Aufbau eines mehrlagigen Hohlfadenwickelkörpers, im Querschnitt betrachtet, dargestellt. Der Hohlfadenwickelkörper besteht hierbei aus insgesamt zwei spiralförmig aufgewickelten Hohlfadenmatten 1a und 1b, wobei, wie durch die Linien 1'a und 1'b angedeutet, der Hohlfadenwickelkörper beliebig viele Hohlfadenlagen aufweisen kann. Zur Verdeutlichung des Aufbaus des Hohlfadenwickelkörpers sind die Hohlfäden 1b als schwarze Punkte gezeichnet. Die Hohlfäden 1a und 1b sind innerhalb der Schicht, der sie angehören, in einem gegenseitigen Abstand angeordnet und von eingelegten Querfäden (nicht dargestellt) gehalten. Die Hohlfäden 1a und/oder 1b sind wendelförmig ausgebildet. Die Hohlfäden 1a oder 1b können jedoch auch geradlinig, also achsparallel, ausgebildet sein. In jedem Fall kreuzen die Hohlfäden 1a die Hohlfäden 1b.

Be der in Figur 2 dargestellten Ausführungsform des Hohlfadenwickelkörpers sind die Hohlfäden 1a wendelförmig ausgebildet, während die Hohlfäden 1b geradlinig ausgebildet und achsparallel angeordnet sind. Die Hohlfäden 1a bilden mit der Längsachse des Hohlfadenwickelkörpers den Winkel α_a.

Bei der in Figur 3 dargestellten Ausführungsform des Hohlfadenwickelkörpers sind sowohl die Hohlfäden 1a als auch die Hohlfäden 1b wendelförmig, jedoch gegensinnig wendelförmig, ausgebildet. Die Hohlfäden 1a bilden mit der Längsachse des Hohlfadenwickelkörpers den Win-

kel α_a der im Sinne der hier vorliegenden Erfindung als größer als 0 definiert ist, während die Hohlfäden 1b mit der Längsachse des Hohlfadenwickelkörpers den Winkel α_b bilden, der definitionsgemäß kleiner als 0 ist, absolut betrachtet, jedoch genauso groß wie der Winkel α_a sein kann.

- Bei der in Figur dargestellten Ausführungsform des Hohlfadenwickelkörpers sind die Hohlfäden 1a wendelförmig und die Hohlfäden 1b spiralförmig ausgebildet. Der Aufbau des Hohlfadenwickelkörpers und die Ausgestaltung der Hohlfäden 1 a und 1b dieser Ausführungsform wird in Figur 5 verdeutlicht, die den Hohlfadenwickelkörper gemäß Figur 4 im Querschnitt zeigt. Wie in Figur 5 darüberhinaus durch die Pfeile A, B und C veranschaulicht wird, kann ein in dieser Weise ausgestalteter Hohlfadenwickelkörper dazu verwendet werden, drei Medien gleichzeitig an einem Stoff-und/oder Wärmeaustausch teilnehmen zu lassen. Dabei strömt das Medium A durch die wendelförmig ausgebildeten Hohlfäden 1a. das Medidurch die spiralförmig ausgebildeten Hohlfäden 1b und das Medium C um die Hohlfäden 1a und 1b, wobei dessen Strömungsrichtung im wesentlichen quer zur Längsachse des Hohlfadenwickelkörpers verläuft.

Bei den in den Figuren 2 bis 5 gezeigten Hohlfadenwickelkörpern sind die eingelegten Querfäden o. dgl. mit der Positionszahl 2 gekennzeichnet.

Bei der in Figur 6 dargestellten Hohlfadenmatte sind am linken Ende der Hohlfadenmatte jeweils drei Hohlfäden 1 durch besondere Anordnung der eingelegten Querfäden 2 o. dgl. zu Gruppen zusammengafaßt, wobei innerhalb jeder Gruppe der Abstand der Hohlfäden 1 voneinander kleiner ist als der Abstand der äußeren Hohlfäden der beiden dargestellten benachbarten Hohlfadengruppen voneinander. Die durch diese Art der Anordnung der Hohlfadenenden gebildete Lücke 3 zwischen den Hohlfadengruppen gestattet ein besseres Eindringen des die Hohlfäden umströmenden Mediums in den Hohlfadenwickelkörper. Die weiter zur Mitte der Hohlfäden 1 eingelegten Querfäden 2 o. dgl. sind so angeordnet, daß sie die Hohlfäden 1 in einem gegenseitigen im wesentlichen gleichen Abstand halten.

In Figur 7 ist eine besonders bevorzugte Ausführungsform des Verfahrens zum Herstellen des Hohlfadenwickelkörpers dargestellt. Die Wirkungsweise des Verfahrens wird durch den Schnitt A - A und B - B verdeutlicht, wobei ein Teil der Hohlfadenenden mit a, b usw. bis m und die anderen Enden der betreffenden Hohlfäden 1 mit a', b' usw. bis m' bezeichnet sind. Die jeweilige Lage der Hohlfadenenden ist sowohl in der Draufsicht als auch im Schnitt A - A und B - B zu sehen. Zur Vereinfachung ist nur eine Hohlfadenmatte darge-

. 7

50

stellt, die durch die Hohlfäden 1 und die eingelegten Querfäden 2 o.dgl. gebildet wird und spiralförmig zu dem Hohlfadenwickelkörper 5 aufgewickelt wird, in welchem die Hohlfäden 1 wendelförmig angeordnet sind. Die Hohlfäden 1 werden durch die eingelegten Querfäden 2 o. dgl. in einem gegenseitigen Abstand gehalten. Zunächst sind die Hohlfäden 1 parallel zur Drehachse, d.h. Längsachse, des Hohlfadenwickelkörpers 5, also senkrecht zu der durch den Pfeil 7 angedeuteten Förderrichtung der Hohlfadenmatte, ausgerichtet. Die Hohlfadenmatte wird dabei über die Rollen 3, 4 und 6 mit gleichbleibender Geschwindigkeit auf die Drehachse bzw. den Hohlfadenwickelkörper 5 zubewegt. Während die Hohlfadenmatte an der Seite mit den Hohlfadenenden a bis m im wesentlichen keine nennenswerte Auslenkung auf ihrem Weg zur Drehachse bzw. zum Hohlfadenwickelkörper 5 erfährt, wird die Hohlfadenmatte an der Seite mit den Hohlfadenenden a' bis m' über die Auslenkrolle 4 geführt, wodurch die Hohlfadenenden a' bis m' eine längere Wegstrecke zurücklegen, als die Hohlfadenenden a bis m, diesen dadurch nacheilen und somit in eine nicht parallele Lage in Bezug auf die Drehachse (= Längsachse) des Hohlfadenwickelkörpers 5 gebracht werden. Wie die Figur 7 weiter zeigt, wird durch die Schräglage der Hohlfäden 1 die Breite der Hohlfadenmatte geringfügig verringert. Die zuvor beschriebene Verfahrensweise wird erleichtert, wenn die Verbindung zwischen den Hohlfäden 1 und den eingelegten Querfäden 2 o.dgl. eine Veränderung der Winkellage zueinander ohne Knicken der Hohlfäden an dieser Stelle gestattet, d.h. wenn diese Verbindung nicht winkelsteif ist. Dies gilt auch für das in Figur dargestellte Verfahren. Wie der Figur 7 darüberhinaus entnommen werden kann, läßt sich die Schräglage der Hohlfäden 1 unmittelbar vor dem Aufwickeln durch das Maß der Auslenkung mit Hilfe der Auslenkrolle 4 beliebig variieren. Je stärker namlich die Auslenkung ist, desto größer ist die Nacheilung der Hohlfadenenden a', b' usw. auf dieser Seite der Hohlfadenmatte und desto stärker ist die Schräglage der Hohlfäden 1, d.h. desto größer ist der Winkel, den die Hohlfäden 1 mit der Längsachse (Drehachse) des Hohlfadenwickelkörpers 5 bilden. Die Darstellung in Figur 7 zeigt außerdem, daß auch eine zu der dargestellten Schräglage der Hohlfäden 1 spiegelbildliche Schräglage der Hohlfäden 1 dadurch erreicht werden kann, daß die Umlenkrolle 6 in eine Position gebracht wird, die der dargestellten Position der Umlenkrolle 4 entspricht und umgekehrt. Hierdurch wird diejenige Seite der Hohlfadenmatte, an welcher sich die Hohlfadenenden a bis m befinden, ausgelenkt, nicht dagegen die Seite, an welcher sich die Hohlfadenenden a' bis m' befinden, so daß die Hohlfadenenden a, b usw. bis m gegenüber

den Hohlfadenenden a', b' usw. bis m' eine Nacheilung erfahren.

Zur Herstellung eines Hohlfadenwickelkörpers mit in zwei spiralförmig aufgewickelten Hohlfadenmatten angeordneten gegensinnig wendelförmig ausgebildeten Hohlfäden kann somit beispielsweise von zwei Hohlfadenmatten ausgegangen werden, deren Hohlfäden 1 zunächst wie in Figur 7 dargestellt, parallel zur Drehachse des Hohlfadenwickelkörpers 5 angeordnet sind und deren Hohlfäden 1 in eine entgegengesetzt verlaufende Schräglage dadurch gebracht werden, daß bei der einen Hohlfadenmatte die Seite mit den Hohlfadenenden a. b usw. und bei der anderen Hohlfadenmatte die Seite mit den Hohlfadenenden a', b' usw. ausgelenkt wird. Es ist bei dem geschilderten Beispiel jedoch auch möglich, die beiden Hohlfadenmatten auf derselben Seite, jedoch unterschiedlich stark auszulenken. Hierdurch wird erreicht, daß die Hohlfäden derjenigen Hohlfadenmatte, deren Seite stärker ausgelenkt wird, in eine stärkere Schräglage gebracht werden als die Hohlfäden der anderen Hohlfadenmatte und sich die Hohlfäden der beiden Hohlfadenmatten somit überkreuzen und im Hohlfadenwickelkörper gleichsinnig wendelförmig ausgebildet sind.

In Figur 8 ist in vereinfachter schematischer Darstellungsweise eine weitere Ausführungsform des Verfahrens dargestellt, bei welcher der Hohlfadenwickelkörper 5 mit in zwei spiralförmig angeordneten Schichten angeordneten gegensinnig wendelförmig ausgebildeten Hohlfäden 1 aus zwei Hohlfadenmatten hergestellt wird. Jede Hohlfadenmatte besteht aus den Hohlfäden 1 und den eingelegten Querfäden 2 o.dgl. Jede Hohlfadenmatte wird in einer zur Drehachse (Längsachse) des Hohlfadenwickelkörpers 5 parallelen Ebene transportiert, wobei die durch die Pfeile 7 angedeutete Transportrichtung zunächst schräg zur Drehachse des Hohlfadenwickelkörpers 5 verläuft. Unmittelbar vor dem Aufwickeln der Hohlfadenmatten werden diese umgelenkt, so daß der Transport der Hohlfadenmatten schließlich senkrecht auf die Drehachse des Hohlfadenwickelkörpers 5 hin erfolgt. Die Umlenkung der Hohlfadenmatten erfolgt in der jeweiligen Ebene derart, daß die Hohlfadenenden auf der einen Seite jeder Hohlfadenmatte einen größeren und damit längeren Kreisbogen beschreiben als die Hohlfadenenden auf der anderen Seite der Hohlfadenmatten. Die Hohlfadenenden, die den äußeren und damit längeren Kreisbogen beschreiben, eilen den Hohlfadenenden, die den inneren, also kürzeren Kreisbogen beschreiben, nach, so daß die Hohlfäden auf diese Weise in eine Schräglage zur Drehachse des Hohlfadenwickelkörpers 5 gebracht werden, und zwar ist die Schräglage der Hohlfäden einen Hohlfadenmatte derjenigen Hohlfäden der anderen Hohlfadenmatte entgegen-

10

gesetzt. Auch bei dieser Ausführungsform des Verfahrens kann durch die Stärke der Umlenkung der Hohlfadenmatten die Schräglage der Hohlfaden verändert werden und kann auch ein Hohlfadenwickelkörper mit sich kreuzenden jedoch gleichsinnig wendelförmig ausgebildeten Hohlfäden hergestellt werden.

In Figur 9 sind unterschiedliche Ausführungsformen von Hohlfadenmatten A - F dargestellt, die erfindungsgemäß in beliebiger Anzahl, mindestens jedoch zwei, kombiniert werden können und zur Herstellung des Hohlfadenwickelkörpers spiralförmig aufgewickelte werden. Die Herstellung der dargestellten Hohlfadenmatten A -F kann mit den zuvor beschriebenen Verfahren aber auch mit den zum Stand der Technik gehörenden Verfahren erfolgen. Eine ausführliche Beschreibung dieser an sich bekannten Verfahren zum Herstellen von Hohlfadenmatten erscheint daher hier entbehrlich. Die Drehachse des Hohlfadenwickelkörpers muß man sich hierbei wie angedeutet in der Bildebene senkrecht verlaufend vorstellen, d.h. der Transport der Hohlfadenmatten erfolgt in der Bildebene waagerecht von rechts nach links auf die angedeutete Drehachse (Längsachse) des Hohlfadenwickelkörpers zu. Jede Hohlfadenmatte A - E besteht aus den Hohlfäden.1 und den eingelegten Querfäden 2 o.dgl., mit denen sie den jeweils angegebenen Winkel bilden. (gleichzeitiges) Aufwickeln der Hohlfadenmatten A und B ergeben sich (gegensinnig) wendelförmig ausgebildete Hohlfäden. Durch Aufwickeln der Hohlfadenmatte C ergeben sich geradlinig ausgebildete im wesentlichen parallel zur Längsachse des Hohlfadenwickelkörpers verlaufende Hohlfäden. Durch Aufwickeln der Hohlfadenmatten D bis F ergeben sich spiralförmig ausgebildete Hohlfäden, die in Ebenen angeordnet sind, die im wesentlichen senkrecht zur Längsachse des Hohlfadenwickelkörpers verlaufen. Bei den Hohlfadenmatten D und E handelt es sich um Hohlfadenmatten, bei denen die Hohlfäden 1 an einer Seite verschlossen sind. Das verschlossene Ende der Hohlfäden 1 kann am Außenumfang des Hohlfadenwickelkörpers oder im Innern desselben angeordnet sein.

Das Beispiel G in Figur 9 ergibt sich bei einer Kombination der Hohlfadenmatte A (Hohlfäden 1a) mit der Hohlfadenmatte B (Hohlfäden 1b). Wie nachfolgend gezeigt wird, gibt es im Rahmen der vorliegenden Erfindung eine Vielzahl von Kombinationsmöglichkeiten, wobei lediglich darauf zu achten ist, daß die Hohlfäden zweier benachbarter Hohlfadenmatten bzw. Hohlfadenschichten so anzuordnen sind, daß sie sich überkreuzen. Das Aufwickeln beispielsweise von einer Hohlfadenmatte D und E oder F mit der dargestellten Anordnung der Hohlfäden 1 wäre demnach nicht erfindungs-

gemäß.

Die nachfolgend beispielshalber aufgezählten Kombinationen sind nur als Beispiele gedacht, nicht als Einschränkung.

Mögliche Kombinationen der in Figur 9 dargestellten Hohlfadenmatten A bis F:

```
A + B oder C oder D oder E oder F
A + B + C oder D oder E oder F
A + B + A + B (ggf. + A + B usw.)
A + B + C + A + B + C (ggf. + A + B + C usw.)
B + C oder D oder E oder F
C + D oder E oder F
C + D + C + E (ggf. + C + D + C + E usw.)
```

Der Vorteil der in den Figuren 7 und 8 dargestellten Ausführungsformen des Verfahrens zum Herstellen des Hohlfadenwickelkörpers besteht insbesondere darin, daß es hierbei möglich ist, Hohlfadenmatten unmittelbar nach ihrer Herstellung z.B. auf einer Web-oder Wirkmaschine zu Hohlfadenwickelkörpern zu verarbeiten, wobei die Ausbildung der Hohlfäden des Hohlfadenwickelkörpers dabei auch schnell und auf einfache Weise ohne Unterbrechung des Verfahrens verändert werden kann.

Figur 10 zeigt eine Vorrichtung, bei welcher ein Hohlfadenwickelkörper in dem Gehäuse 8 mit den Fluidanschlüssen 9 und 10 angeordnet ist. Der Hohlfadenwickelkörper weist die Hohlfäden 1a und auf, deren Endbereiche in den gußmasseblöcken 11a bzw. 11b eingebettet sind, wobei die Vergußmasseblöcke 11a; 11b mit dem Gehäuse 8 fluiddicht verbunden sind. Der Hohlfadenwickelkörper weist darüberhinaus die eingelegten Querfäden 1 od.dgl. auf. Die Hohlfäden 1a; 1b sind porös, d.h. der Mantel (die Wand) der Hohlfäden 1a; 1b weist durchgehende nach innen und außen offene Poren auf, so daß ein Fluid oder auch nur ein ganz bestimmtes Fluid durch die Poren hindurchtreten kann. Die Endbereiche der Hohlfäden 1a; 1b sind so in die gußmasseblöcke 11a; 11b eingebettet, daß die Hohlfäden 1a an der Schnittfläche 12a des Vergußmasseblocks 11a enden und somit in die Kammer 13 münden, während ihre anderen Enden innerhalb des Vergußmasseblockes 11b eingebettet und somit verschlossen sind. Bei den Hohlfäden 1b ist es genau umgekehrt, d.h. die Hohlfäden 1b enden an der Schnittfläche 12b des Vergußmasseblocks 11b und münden somit in die Kammer 14, während ihre anderen Enden innerhalb des Vergußmasseblocks 11a eingebettet und smit verschlossen sind. Diese Vorrichtung kann somit nach Art eines zweistufigen Dead-End-Filters (Kaskadenfilter) zum Filtrieren oder zu einer anderen Art der Stofftrennung verwendet werden. Die Poren der Hohlfäden 1a können zu diesem Zweck

auch andere Porengrößen aufweisen als die Poren der Hohlfäden 1b. Eine Stofftrennung ist aber auch mit als nichtporös bezeichneten (sogenannten dichten) Hohlfadenmembranen möglich.

Läßt man ein Fluid beispielsweise durch den Fluidanschluß 9 in die Hohlfäden 1a strömen, so tritt das von irgendeinem Stoff ganz oder teilweise befreite Fluid, das sogenannte Filtrat oder Permeat, durch den Mantel (die Wand) der Hohlfäden 1a in den extrakapillären Raum 15 und von dort durch den Mantel (die Wand) der Hohlfäden 1b, von wo aus das nunmehr zweifach gefilterte Fluid durch die Kammer 14 und den Fluidanschluß 10 die Vorrichtung wieder verläßt, nachdem beim Durchtritt durch die Wand der Hohlfäden 1b eine weitere Stoffabtrennung erfolgt ist.

Der in Figur 10 dargestellte Hohlfadenwickelkörper ist beispielsweise dadurch erhältlich, daß man die Hohlfadenmatte(n) mit den Hohlfäden 1a und die Hohlfadenmatte(n) mit den Hohlfäden 1b seitlich versetzt zueinander aufwickelt, so daß die Enden der Hohlfäden 1a an der einen Seite und die Enden der Hohlfäden 1b an der anderen Seite des Hohlfadenwickelkörpers überstehen. Nach dem Einbetten der Hohlfadenenden, beispielsweise in eine aushärtbare Vergußmasse, wird nach dem Aushärten der Vergußmasse nur soviel der beiden Vergußmasseblöcke entfernt, daß auf der einen Seite nur die Hohlfäden 1a und auf der anderen Seite nur die Hohlfäden 1b freigelegt werden, also an der Schnittfläche 12a bzw. 12b münden.

Bei der in Figur 10 dargestellten Ausführungsform des Hohlfadenwickelkörpers sind die Hohlfäden 1a wendelförmig und die Hohlfäden 1b im Vergleich zu diesen gegensinnig wendelförmig ausgebildet. Dies ist - wie sich aus dem oben Gesagten ergibt - jedoch nur eine der möglichen Ausgestaltungsformen der Hohlfäden auch für diese hier beschriebene Ausführungsform des Hohlfadenwickelkörpers.

In weiterer vorteilhafter Ausgestaltung kann der Hohlfadenwickelkörper gemäß Figur 10 auch noch Voll-oder Hohlfäden enthalten, die mit dem Fluid im extrakapillären Raum in reaktive Wechselwirkung treten. also beispielsweise eine Stoffübertragung aus dem Fluid und/oder in das Fluid, eine chemische und/oder physikalische Veränderung des Fluids o.dgl. bewirken. So könnte beispielsweise durch poröse Hohlfäden 1a eine Blutplasmaseparation und im extrakapillären Raum eine Plasmareinigung bewirkt werden, wobei das gereinigte Plasma anșchließend durch poröse Hohlfäden 1b wieder abgeführt werden kann. Bei den eine Reaktion mit dem Fluid im extrakapillären Raum bewirkenden Fäden kann es sich aber beispielsweise auch um Hohlfäden handeln, deren beide Enden verschlossen sind, z.B. durch die Vergußmasseblöcke, und die mit einer entsprechenden Substanz gefüllt sind.

Figur 11 dient zur Verdeutlichung der Methode zür Bemessung bzw. Bestimmung des erfindungsgemäßen Verhältnisses von gegenseitigem Abstand benachbarter Querfäden 2 innerhalb jeder Hohlfadenmatte zu gegenseitigem Abstand benachbarter Hohlfäden 1 innerhalb jeder Hohlfadenmatte. Der gegenseitige Abstand benachbarter Querfäden 2 ist mit Ki, derjenige benachbarter Hohlfäden 1 mit a, bezeichnet. Der jeweils benachbarte Abstand trägt den Index j+1 bzw. i+1 usw. bis j+m bzw. i+n. Die gegenseitigen Abstände der Querfäden 2 bzw. der Hohlfäden 1 untereinander brauchen nicht gleich zu sein, d.h. Ki braucht nicht gleich Ki-1 usw. und ai braucht nicht gleich ai- 1 usw. zu sein. Für die Bestimmung des Abstandsverhältnisses werden jedoch die jeweils zusammengehörenden Abstände herangezogen. So sind der Abstand der Querfäden 2 Ki+1 und der gegenseitige Abstand der Hohlfäden 1 im Bereich der Querfäden 2 an dieser Stelle also ai+1 für die Berechnung maßgebend.

Bei der in Figur 11 dargestellten Konfiguration bilden die Querfäden 2 und die Hohlfäden 1 an der Stelle ihres geringsten gegenseitigen Abstandes ein Rechteck, dessen kürzere Seite ai+1 und dessen längere Seite Ki+1 lang ist. Das Abstandsverhältnis entspricht hierbei also dem Verhältnis Seitenlängen des jeweiligen durch die Querfäden 2 und die Hohlfäden 1 gebildeten Rechtecks. Je nach Ausgestaltung, Wellung, Kräuselung usw. der Hohlfäden 1 ist der Abstandsbereich unterschiedlich zu bemessen, was durch einfache Versuche möglich ist. Bei richtiger Bemessung innerhalb des erfindungsgemäßen Bereichs wird bei den üblichen zur Wärme-und/oder Stoffübertragung geeigneten Hohlfäden eine gegenseitige Berührung der Hohlfäden mit Sicherheit vermieden.

Die Verarbeitung des Hohlfadenwickelkörpers zu einer gebrauchsfähigen Einheit, bei welcher die Hohlfadenenden in einem Vergußmasseblock eingebettet sind, kann dadurch erleichtert werden, daß die offenen Enden der Hohlfäden bereits beim Aufwickeln der Hohlfadenmatten verschlossen werden. Dies kann beispielsweise durch Verschweißen. Verkleben, insbesondere aber durch Verquetschen erfolgen. Um diese zuletzt genannte Art des Verschließens der Hohlfadenenden zu erreichen, werden die Enden der Hohlfäden der Hohlfadenmatten vor dem Aufwickeln durch Quetschwalzen geführt, die die Hohlfadenenden flachdrücken und dabei so stark zusammenpressen, daß eine bleibende Verformung oder gar Verschweißung des Mantels der Hohlfäden in diesem Bereich und damit ein Verschluß der Hohlfadenenden erreicht wird. Auch können die Hohlfadenenden durch Abbinden mit Hilfe von in diesem Bereich speziell eingebrachten Kettfäden o.dgl. verschlossen (zugeschnürt) wer-

20

den.

Hierdurch wird beim Einbetten oder schleudern der Hohlfadenenden in eine aushärtbare Vergußmasse, wie beispielsweise Polyurethan, Silikon o. dgl., ein Eintreten der Vergußmasse in das Hohlfadeninnere (Lumen) verhindert, während das Eindringen der Vergußmasse zwischen die Hohlfäden, also in den extrakapillären Raum, begünstigt wird. Darüberhinaus kann das vor dem Einbetten bzw. Einschleudern der Hohlfadenenden in eine Vergußmasse üblicherweise notwendige Verschließen der Hohlfadenenden, beispielsweise durch Wachs (sogenanntes Abwachsen), hierdurch gespart werden.

Das Aufwickeln der Hohlfadenmatten kann - wie oben bereits ausgeführt - auf einen Kern erfolgen, der im Hohlfadenwickelkörper verbleibt. Es ist jedoch auch möglich, einen Kern zu verwenden, der nach dem Aufwickeln der Hohlfadenmatten zu einem Hohlfadenwickelkörper wieder entfernt wird.

Bei der Verwendung von Hohlfadenmatten, deren Hohlfäden einen Winkel mit der Drehachse des Hohlfadenwickelkörpers bilden, kann der Anfang und/oder das Ende der Hohlfadenmatten parallel zur Drehachse abgeschnitten und können die entstehenden offenen Hohlfäden schließend oder gleichzeitig verschlossen werden, beispielsweise durch sogenanntes Abschweißen, bei welchem Schneiden und Verschließen der Hohlfadenenden in einem Arbeitsgang erfolgt. Hierdurch wird erreicht, daß der Anfang und/oder das Ende dieser Hohlfadenmatten parallel zur Wickelachse verläuft und nicht zipfelförmig ausgebildet ist. Dies kann für die Handhabung der Hohlfadenmatten beim Aufwickeln zu einem Hohlfadenwickelkörper, aber auch beim Abwickeln von einem Hohlfadenwickelkörper von großem Vorteil sein und die Handhabung erleichtern. Das Abwickeln erfolgt beispielsweise dann, wenn aus einem größeren Hohlfadenwickelkörper mehrere kleinere Hohlfadenwickelkörper oder andere Hohlfadengebilde hergestellt werden.

Die Querfäden oder die anderen die Hohlfäden in einem gegenseitigen Abstand haltenden Mittel können auch durch Klebebänder, insbesondere aber durch Polyurethanvergußfäden gebildet werden, die beispielsweise dadurch gebildet werden, daß das Polyurethan in fließfähigem Zustand auf und ggf. zwischen die Hohlfäden aufgebracht und danach aushärten gelassen wird. Dies kann auch unmittelbar vor dem Aufwickeln erfolgen.

Einen großen Vorteil bedeutet es dariberhinaus, wenn für den Kern des Hohlfadenwickelkörpers derselbe Werkstoff wie für die Einbettmasse verwendet wird, beispielsweise Polyurethan, Weich-PVC u.dgl. Dies nämlich erleichtert das stirnseitige Abschneiden oder andersartige Abtragen eines Teils der Vergußmasse zum Zwecke des Freile-

gens und Öffnens der Hohlfadenenden.

Die Hohlfäden des Hohlfadenwickelkörpers können auch U-förmig ausgebildet und die Hohlfadenenden demzufolge einseitig eingebettet sein. Ein solcher Hohlfadenwickelkörper kann bei Verwendung entsprechender Hohlfäden beispielsweise als Dead-End-Filter eingesetzt werden. Es ist aber auch hierbei möglich, jedes der beiden Enden der Hohlfäden in getrennte Kammern münden zu lassen und somit ein Durchströmen der Hohlfäden von einem Hohlfadenende zum anderen zu ermöglichen.

Bei Verwendung von Vollfäden - wie oben bereits ausführlich beschrieben - können diese zusätzlich zu den Hohlfäden oder aber auch anstelle einzelner Hohlfäden eingebracht werden und können auch in die Hohlfadenmatten integriert werden.

Ansprüche

1. Mehrlagiger Hohlfadenwickelkörper, bei welchem zumindest ein Teil der Hohlfäden wendelförmig und/oder ein Teil der Hohlfäden spiralförmig ausgebildet ist, die Hohlfäden innerhalb jeder Hohlfadenlage in einem gegenseitigen Abstand angeordnet sind, die Hohlfäden benachbarter aufeinanderfolgender Hohlfadenlagen sich kreuzen, die Hohlfäden in Form von wenigstens zwei übereinandergelegten und dann spiralförmig aufgewickelten Hohlfadenmatten angeordnet sind, die Hohlfäden innerhalb jeder Hohlfadenmatte von mehreren eingelegten Querfäden oder dergleichen gehalten werden, wobei innerhalb jeder Hohlfadenmatte der gegenseitige Abstand der Querfäden oder dergleichen größer ist als der gegenseitige Abstand der Hohlfäden, und keiner der Hohlfäden eine Umlenkstelle aufweist, dadurch gekennzeichnet, daß das Verhältnis von gegenseitigem Abstand benachbarter Querfäden innerhalb jeder Hohlfadenmatte zu gegenseitigem Abstand benachbarter Hohlfäden innerhalb jeder Hohlfadenmatte im Bereich von 2 bis 40 liegt.

- 2. Hohlfadenwickelkörper nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß alle Hohlfäden wendelförmig ausgebildet sind.
- 3. Hohlfadenwickelkörper nach Anspruch 1 oder 2, dadurch gekennzeichnet, daß die Hohlfäden wenigstens einer Hohlfadenmatte zu den übrigen Hohlfäden gegensinnig wendelförmig ausgebildet sind.
- 4. Hohlfadenwickelkörper nach einem der Ansprüche 1 bis 3, dadurch gekennzeichnet, daß die Hohlfäden und/oder die Querfäden strukturiert und/oder profiliert sind.

20

30

35

45

- 5. Hohlfadenwickelkörper nach einem der Ansprüche 1 bis 4, dadurch gekennzeichnet, daß die Hohlfäden wenigstens einer Hohlfadenmatte in Gruppen angeordnet sind, wobei mindestens in ausgewählten Bereichen der Abstand der Hohlfäden voneinander innerhalb einer Gruppe kleiner ist als der Abstand der äußeren Hohlfäden benachbarter Hohlfadengruppen voneinander.
- 6. Hohlfadenwickelkörper nach einem der Ansprüche 1 bis 5, dadurch gekennzeichnet, daß an Stelle eines Teils der Hohlfäden Vollfäden angeordnet sind.
- 7. Hohlfadenwickelkörper nach einem der Ansprüche 1 bis 6. dadurch gekennzeichnet, daß die Hohlfäden der unterschiedlichen Hohlfadenmatten unterschiedliche Eigenschaften und/oder Funktionen haben.
- 8. Hohlfadenwickelkörper nach einem der Ansprüche 1 bis 7, dadurch gekennzeichnet, daß die Hohlfäden der unterschiedlichen Hohlfadenmatten hinsichtlich ihres inneren Umfanges und/oder ihres äußeren Umfanges und/oder ihrer Wandstärke und/oder ihrer Länge unterschiedliche Abmessungen aufweisen.
- 9. Hohlfadenwickelkörper nach einem der Ansprüche 1 bis 8, dadurch gekennzeichnet, daß die Hohlfäden der unterschiedlichen Hohlfadenmatten eine unterschiedliche Querschnittsform aufweisen.
- 10. Hohlfadenwickelkörper nach einem der Ansprüche 1 bis 9. dadurch gekennzeichnet, daß die Hohlfäden wenigstens einer Hohlfadenmatte wenigstens an einem Ende der Hohlfadenmatte verschlossen sind.
- 11. Hohlfadenwickelkörper nach einem der Ansprüche 1 bis 10, dadurch gekennzeichnet, daß zwischen wenigstens einem Teil der Hohlfadenlagen ein fluiddurchlässiges Flächengebilde angeordnet ist.
- 12. Verfahren zum Herstellen des mehrlagigen Hohlfadenwickelkörpers nach einem der Ansprüche 1 bis 11, dadurch gekennzeichnet, daß wenigstens zwei übereinandergelegte Hohlfadenmatten, bei denen die Hohlfäden innerhalb jeder Hohlfadenmatte in einem gegenseitigen Abstand angeordnet sind und von mehreren eingelegten Querfäden oder dergleichen gehalten werden, innerhalb jeder Hohlfadenmatte der gegenseitige Abstand der Querfäden oder dergleichen größer ist als der gegenseitige Abstand der Hohlfäden, wobei das Verhältnis von gegenseitigem Abstand benachbarter Querfäden innerhalb jeder Hohlfadenmatte zu gegenseitigem Abstand benachbarter Hohlfäden innerhalb jeder Hohlfadenmatte im Bereich von 2 bis 40 liegt, und keiner der Hohlfäden eine Umlenkstelle aufweist, um eine Drehachse spiralförmig aufgewickelt werden, wobei die Hohlfäden benach-

barter Hohlfadenmatten spätestens unmittelbar vor dem Aufwickeln in eine sich überkreuzende Anordnung gebracht werden.

- 13. Verfahren nach Anspruch 12, dadurch gekennzeichnet, daß wenigstens eine Hohlfadenmatte verwendet wird, bei welcher die Hohlfäden mit der Drehachse des Hohlfadenwickelkörpers einen Winkel von im wesentlichen 90° bilden.
- 14. Verfahren nach einem der Ansprüche 12 oder 13, dadurch gekennzeichnet, daß Hohlfadenmatten mit unterschiedlichen Hohlfäden verwendet werden.
- 15. Verfahren nach einem der Ansprüche 12 bis 14, dadurch gekennzeichnet, daß wenigstens eine Hohlfadenmatte verwendet wird, bei welcher die Längsachse der Hohlfäden zunächst im wesentlichen senkrecht zur Transportrichtung der Hohlfadenmatte und parallel zur Drehachse des Hohlfadenwickelkörpers angeordnet sind, und daß eine Seite dieser wenigstens einen Hohlfadenmatte vor dem Aufwickeln iber einen längeren Transportweg geführt wird als die andere Seite dieser wenigstens einen Hohlfadenmatte, so daß die Hohlfäden dieser wenigstens einen Hohlfadenmatte beim Aufwickeln einen Winkel mit der Drehachse des Hohlfadenwickelkörpers bilden.
- 16. Verfahren nach einem der Ansprüche 12 bis 15, dadurch gekennzeichnet, daß zusammen mit den Hohlfadenmatten wenigstens ein fluiddurchlässiges Flächengebilde aufgewickelt wird.
- 17. Verfahren nach einem der Ansprüche 12 bis 16, dadurch gekennzeichnet, daß wenigstens eine Hohlfadenmatte verwendet wird, bei welcher die Hohlfäden und/oder die Querfäden strukturiert und/oder profiliert sind.
- 18. Verfahren nach einem der Ansprüche 12 bis 17, dadurch gekennzeichnet, daß wenigstens eine Hohlfadenmatte verwendet wird, bei der an Stelle eines Teils der Hohlfäden Vollfäden angeordnet sind.
- 19. Verfahren nach einem der Ansprüche 12 bis 18, dadurch gekennzeichnet, daß wenigstens eine Hohlfadenmatte verwendet wird, bei welcher die Hohlfäden in Gruppen angeordnet sind, wobei mindestens in ausgewählten Bereichen der Abstand der Hohlfäden voneinander innerhalb einer Gruppe kleiner ist als der Abstand der äußeren Hohlfäden benachbarter Hohlfadengruppen.
- 20. Verfahren nach einem der Ansprüche 12 bis 19, dadurch gekennzeichnet, daß wenigstens eine Hohlfadenmatte verwendet wird, bei der die Hohlfäden an wenigstens einem Ende verschlossen sind
- 21. Verwendung des Hohlfadenwickelkörpers nach einem der Ansprüche 6 bis 11 zur Wärmeübertragung.

- 22. Verwendung des Hohlfadenwickelkörpers nach einem der Ansprüche 6 bis 11 zum Stoffaustausch.
- 23. Verwendung des Hohlfadenwickelkörpers nach einem der Ansprüche 6 bis 11 zur Stoffübertragung.
- 24. Verwendung des Hohlfadenwickelkörpers nach einem der Ansprüche 6 bis 11 zur Stofftrennung.
- 25. Verwendung des Hohlfadenwickelkörpers nach einem der Ansprüche 6 bis 11 zur Dialyse, insbesondere zur Blutdialyse.
- 26. Verwendung des Hohlfadenwickelkörpers nach einem der Ansprüche 6 bis 11 zur Oxygenation, insbesondere zur Blutoxygenation.

10

20

25

30

35

40

45

50

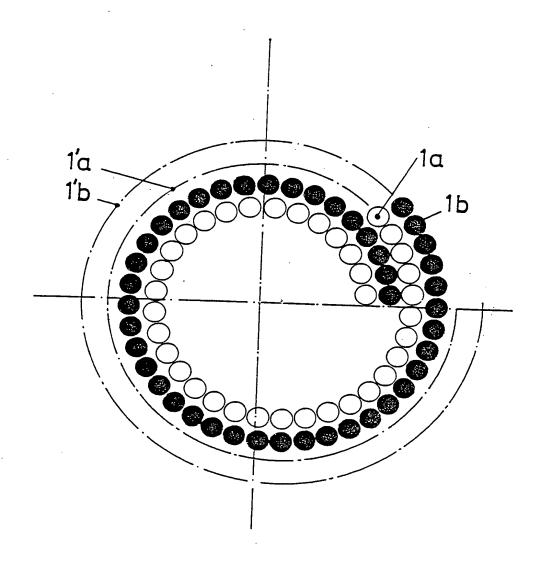
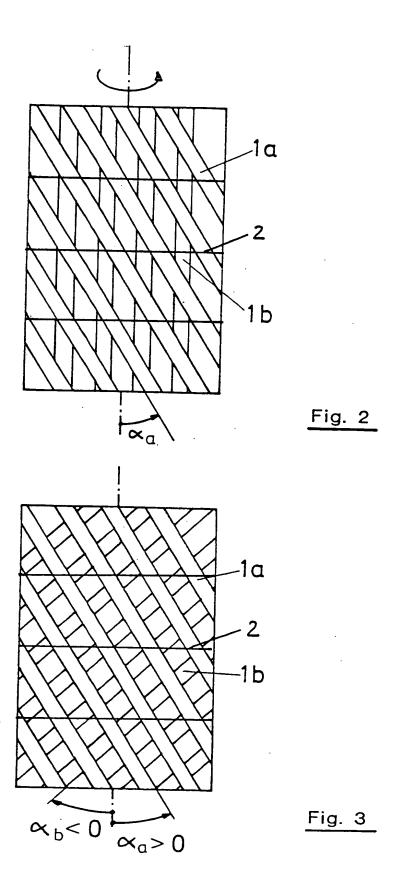


Fig. 1



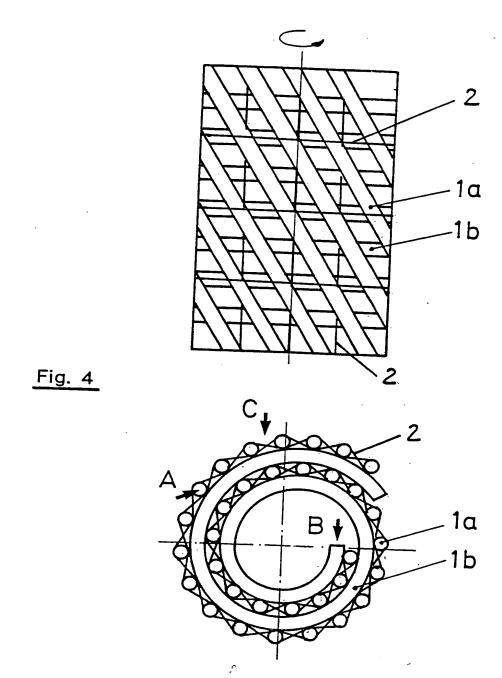
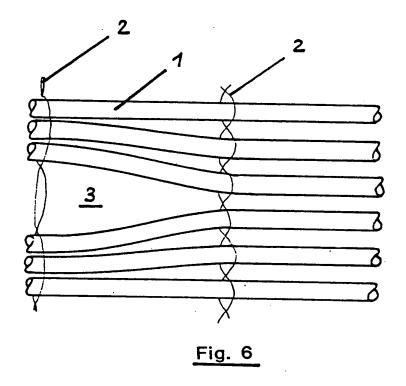
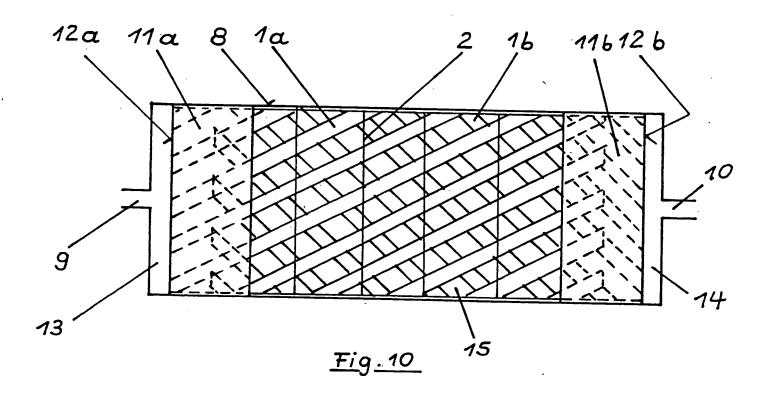


Fig. 5





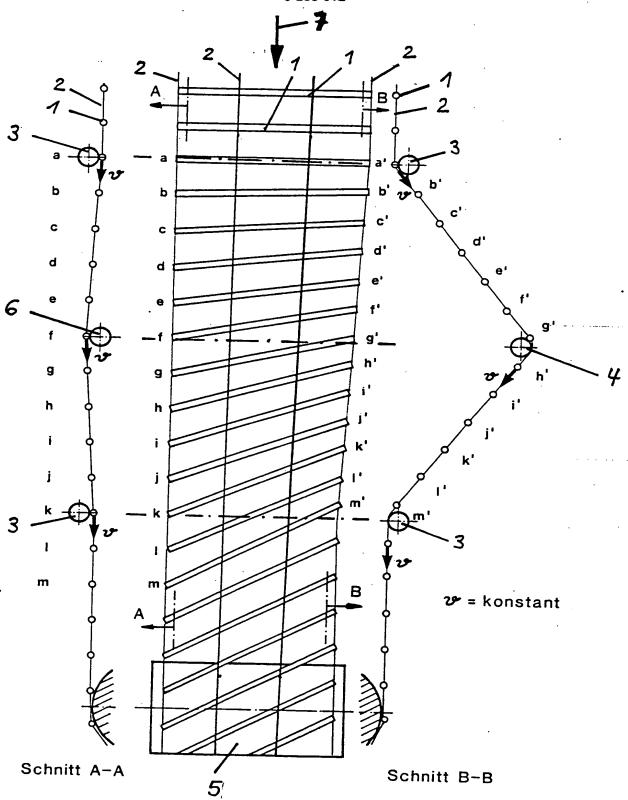


Fig. 7

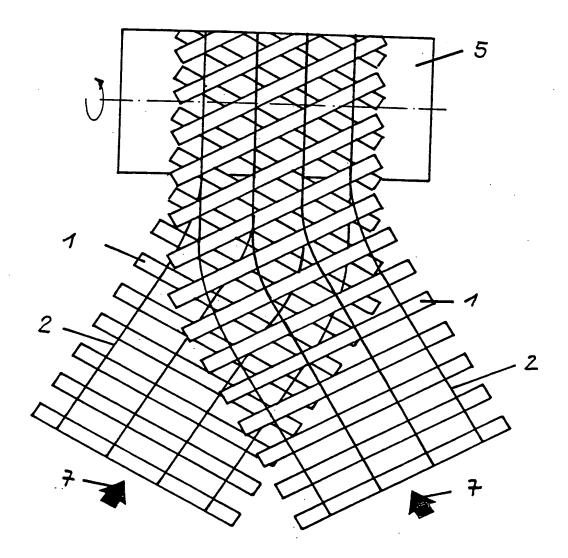
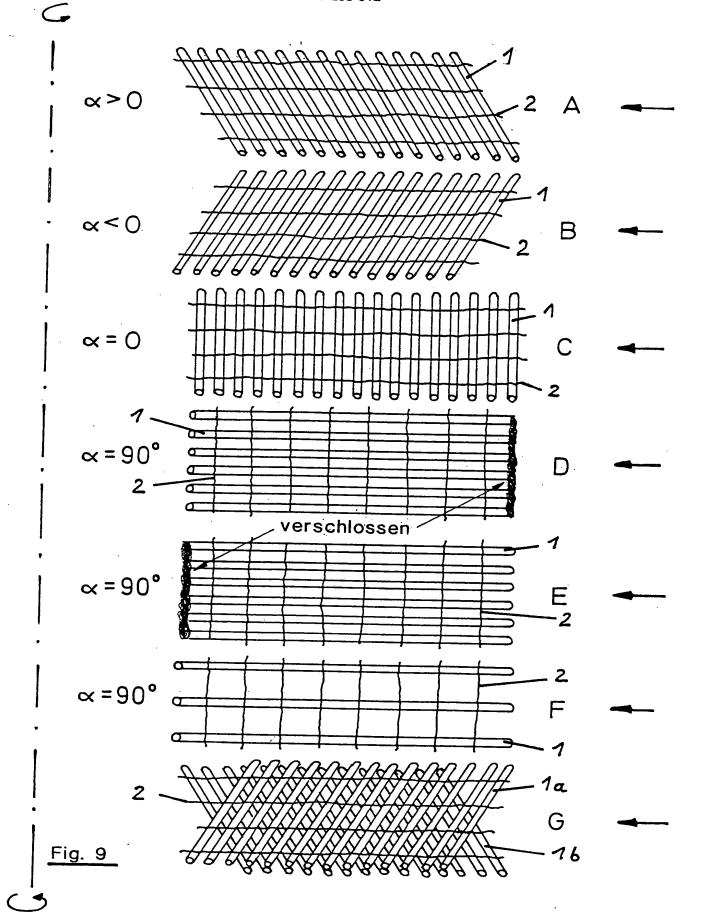


Fig. 8



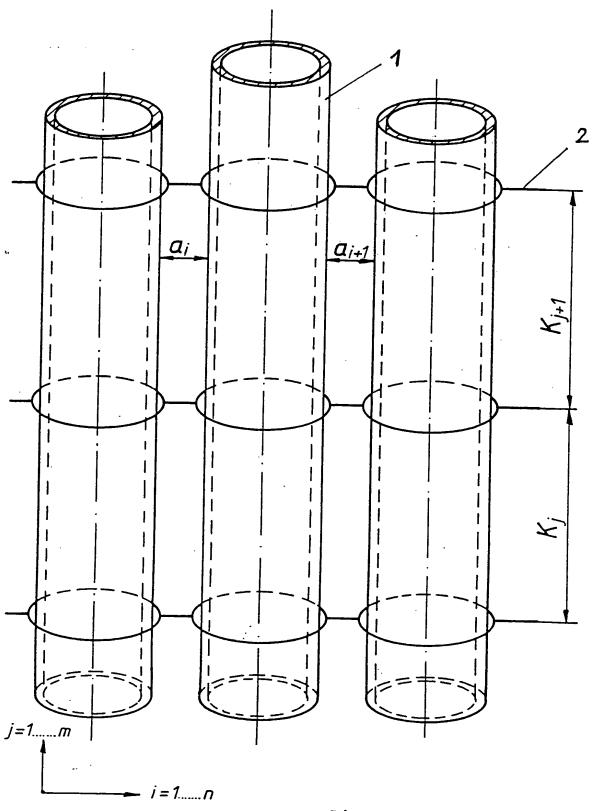


Fig. 11



EUROPÄISCHER RECHERCHENBERICHT

		ÄGIGE DOKUMENTE		EP 88103317.9
Categorie	Kennzeichnung des Doku der n	ments mit Angabe, soweit erforderlich, naßgeblichen Teile	Betrifft Anspruch	KLASSIFIKATION DER ANMELDUNG (Int. Cl. 4)
Y	DE - A1 - 2 721 * Fig. 2 *	444 (J.E.SIGDELL)	1,12	B 01 D 13/00
А	* Fig. 2 *		4,22, 23,25	A 61 M 1/14
Y	DD - B - 207 60 * Fig. 1; An	7 (J.FINKE et al.) spruch 9 *	1,12	
A	* Fig. 1; An		3,7, 13,25	
A	<u>US - A - 4 140</u> * Fig. 2-4 *	637 (C.W.WALTER)		·
	11g. 2-4	· .		
				RECHERCHIERTE
				SACHGEBIETE (Int. Cl. 4)
				B 01 D 13/00
				A 61 M 1/00
				B 65 H 54/00
				B 65 H 75/00
	•			
	× , ,			
Dervo	orliegende Recherchenbericht wu	de für alle Patentansprüche erstellt.	-	
	Recherchenort	Abschlußdatum der Recherche	1	Prüfer
	WIEN	09-05-1988	•	JASICEK
: von t : von t ande : techr : nicht : Zwisc	EGORIE DER GENANNTEN D besonderer Bedeutung allein b besonderer Bedeutung in Vert ren Veröffentlichung derselbe nologischer Hintergrund schriftliche Offenbarung chenliteratur rfindung zugrunde liegende T	petrachtet nach dindung mit einer D: in der / L: aus an	Anmeldung ang dern Gründen a	nt, das jedoch erst am oder um veröffentlicht worden is eführtes Dokument ngeführtes Dokument Patentfamilie, überein-

EPA Form 1503 03 82

This Page is Inserted by IFW Indexing and Scanning Operations and is not part of the Official Record

BEST AVAILABLE IMAGES

Defective images within this document are accurate representations of the original documents submitted by the applicant.

Defects in the images include but are not limited to the items checked:		
☐ BLACK BORDERS		
☐ IMAGE CUT OFF AT TOP, BOTTOM OR SIDES		
☐ FADED TEXT OR DRAWING		
BLURRED OR ILLEGIBLE TEXT OR DRAWING		
SKEWED/SLANTED IMAGES		
☐ COLOR OR BLACK AND WHITE PHOTOGRAPHS		
☐ GRAY SCALE DOCUMENTS		
LINES OR MARKS ON ORIGINAL DOCUMENT		
☐ REFERENCE(S) OR EXHIBIT(S) SUBMITTED ARE POOR QUALITY		

IMAGES ARE BEST AVAILABLE COPY.

OTHER:

As rescanning these documents will not correct the image problems checked, please do not report these problems to the IFW Image Problem Mailbox.